

Iris Füssenich · Carolin Geisel · Christoph Schiefele

# Literacy im Kindergarten

Vom Sprechen zur Schrift

2., überarbeitete Auflage

Mit 17 Abbildungen, 2 Tabellen und 14 Kopiervorlagen

Ernst Reinhardt Verlag München

Prof. Dr. *Iris Füssenich* lehrte Sprach- und Kommunikationsförderung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Reutlingen.

*Carolin Geisel* ist Sonderschullehrerin an einem SBBZ Sprache in Reutlingen.

Dr. *Christoph Schiefele* lehrt sprachliche Bildung und Sprachförderung im Elementarbereich an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Den Spielplan „Rategarten“ und die Kärtchen „Tiere“ und „Spielzeug“ finden Sie als farbige Vorlage im Netz unter [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) und zwar bei der Darstellung dieses Titels. Die Vorlagen können dort eingesehen und heruntergeladen werden. Viel Spaß mit dem Rategarten!

#### *Hinweis*

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02747-7 (Print)

ISBN 978-3-497-60695-5 (PDF-E-Book)

2. Auflage

© 2018 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Zeichnungen von Julia Geisel (Spielplan „Rategarten“ und Spielkarten Tiere und Spielzeug)

Fotos im Innenteil: privat

Cover unter Verwendung eines Fotos von © iStock.com/Weekend Images Inc. sowie Fotos von Mathias Menz

Satz: Rist Satz & Druck GmbH, 85304 Ilmmünster

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	4
<b>2</b>	<b>Kinder und ihre Sprachen: Ein Blick auf Mia, Adim, Noel und Andreas</b> .....	5
2.1	Kommunikation mit mehr- und einsprachigen Kindern .....	6
2.2	Kinder erwerben Sprache durch gemeinsames Handeln .....	10
2.3	Bedeutungen als Zentrum sprachlicher Bildung .....	12
2.4	Erweiterung (sprachlich-) kommunikativer Fähigkeiten .....	14
<b>3</b>	<b>Erwerb von Bedeutungen</b> .....	16
3.1	Schwierigkeiten beim Erwerb von Bedeutungen .....	17
3.2	Sprachförderung als „inszenierter Spracherwerb“ .....	20
3.3	Erwerb von Bedeutungen in einem Spielformat: Beobachtungsaufgabe „Rategarten“ .....	22
3.4	Weitere Sprachebenen: Aussprache und Grammatik .....	25
<b>4</b>	<b>Vom Sprechen zur Schrift</b> .....	26
4.1	Literacy als wesentliches Element sprachlicher Bildung .....	26
4.2	Schriftspracherwerb aus Sicht von Kindern .....	29
4.3	Förderung von Literacy .....	32
4.3.1	<i>Bilderbücher zur Beobachtung und Förderung sprachlicher Fähigkeiten</i> .....	36
4.3.2	<i>Zum Einsatz von mehrsprachigen Bilderbüchern</i> .....	40
4.3.3	<i>Das Bilderbuch „Toni feiert Geburtstag“</i> ..	41
4.3.4	<i>Wunschzettel schreiben oder diktieren</i> ...	45
4.3.5	<i>Literacy in digitaler Form</i> .....	47
<b>5</b>	<b>Fazit und abschließende Gedanken</b> ....	48

## Anhang

Literatur .....	49
-----------------	----

## Kopiervorlagen

1. Informationen über das Kind .....	53
2. Gruppenübersicht .....	55
<i>Erwerb von Bedeutungen</i> .....	56
3. Beobachtungsbogen 1: Erweiterung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten .....	56
4. Beobachtungsbogen 2: Keine Erweiterung sprachlich-kommunikativer Fähigkeiten .....	57

<i>Förderdiagnostische Beobachtungsaufgabe „Rategarten“</i> .....	59
---	----

5. Durchführungsanleitung „Rategarten“ ....	59
6. Protokollbogen „Rategarten“ .....	61
7. Gruppenübersicht „Rategarten“ .....	63
8. Spielplan „Rategarten“ .....	64
9. Spielkarten <i>Tiere</i> und <i>Spielzeug</i> .....	65

<i>Förderung von Literacy mit dem Bilderbuch „Toni feiert Geburtstag“ und der Beobachtungsaufgabe „Wunschzettel schreiben oder diktieren“</i> .....	67
---	----

10. Durchführungsanleitung Bilderbuch .....	67
11. Durchführungsanleitung Wunschzettel ...	68
12. Protokollbogen Bilderbuch und Wunschzettel .....	69
13. Gruppenübersicht Bilderbuch .....	71
14. Gruppenübersicht Wunschzettel .....	72

Diesem Heft liegt das Bilderbuch „Toni feiert Geburtstag“ bei. Mit Hilfe des Bilderbuchs kann die pädagogische Fachkraft die Beobachtungsaufgaben aus dem Heft spielerisch durchführen.

# 1 Einleitung

Das vorliegende Heft „Literacy im Kindergarten“ und das dazugehörige Bilderbuch „Toni feiert Geburtstag“ beschäftigen sich mit dem Spracherwerb von mehr- und einsprachigen Kindern im Elementarbereich. Die Auseinandersetzung mit der Schrift ist Teil der sprachlich-kognitiven Entwicklung von Kindern (Füssenich/Löffler in Vorb. 2018, 2009; Whitehurst/Lonigan 1998). Bevor Kinder in die Schule kommen, tauchen sie in eine Welt der Schriftlichkeit ein. Deshalb spielt die Förderung von *Literacy* im Elementarbereich eine bedeutende Rolle. Für den aus dem anglo-amerikanischen Raum stammenden Begriff *Literacy* gibt es keine adäquate Übersetzung in der deutschen Sprache. Ulich (2003) versteht unter Literacy kindliche Erfahrungen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur. Albers (2017) ergänzt dieses Verständnis um die Inhalte digitaler Medien (Kap. 4.3.5).

Um sich auf Schrift einzulassen, benötigen Kinder einerseits grundlegende Fähigkeiten der gesprochenen Sprache. Andererseits verändert und erweitert die Schrift Fähigkeiten der mündlichen Sprache. Kinder befinden sich an unterschiedlichen Stationen auf dem Weg, gesprochene und geschriebene Sprache zu erwerben. Dies betrifft ihre Zugriffsweisen, ihre Vorstellung über mündliche und geschriebene Sprache sowie ihr individuelles Sprachverhalten.

Im Sinne des interaktionistischen Ansatzes von Bruner (2008) ist Spracherwerb ein aktiver Konstruktionsprozess von Kindern, der aber nicht die alleinige Leistung des einzelnen Kindes ist, sondern ein dialogischer Prozess, an dem Kinder und Bezugspersonen gleichermaßen beteiligt sind. Der Kindertageseinrichtung kommt eine bedeutende Funktion bei der Unterstützung des kindlichen (Schrift-)Spracherwerbs zu. Bestimmend für die kindliche Kommunikations- und Sprachentwicklung sind gemeinsame Austauschprozesse zwischen Kindern und ihren Kommunikationspartnerinnen. Frühsprachliches kommunikatives Handeln bildet den Ausgangspunkt für die kommunikative und sprachliche Bildung. Dies setzt voraus, dass Bezugspersonen sich an Fähigkeiten von Kindern anpassen, was vor allem in zur Routine gewordenen Situationen im gemeinsamen Handeln möglich ist (Kap. 2).

Fähigkeiten und Schwierigkeiten der sprachlichen Bildung früh zu erkennen und ggf. Unterstützung einzuleiten, ist oft bei mehrsprachigen Kindern, aber auch bei Kindern mit der Erstsprache Deutsch notwendig. Um Kinder optimal zu

fördern, ist vor allem die Kenntnis von Fähigkeiten und Schwierigkeiten beim Erwerb von Bedeutungen erforderlich (Kap. 3). Vielen Kindern mangelt es an Begriffen und sie können Sprache nur eingeschränkt verstehen. Schwierigkeiten zeigen sich auch darin, dass Kinder meist nicht nachfragen, wenn sie ihre Kommunikationspartnerinnen nicht verstehen, sie weder Wortneuschöpfungen noch Reime bilden können. Dies hat zur Folge, dass Kinder Probleme haben, das Regelsystem der Sprache zu erwerben. Schwierigkeiten mit der mündlichen Sprache treten vor allem beim Bedeutungserwerb (Semantik), aber auch bei Aussprache und Grammatik auf (Kap. 3.4).

Mit Hilfe der Beobachtungsaufgaben werden kindliche Erfahrungen und Schwierigkeiten beim Erwerb von Bedeutungen (Kap. 3.3) sowie Erfahrungen im Umgang mit Büchern und Schrift (*Literacy*, Kap. 4) erfasst. Sie wurden im Projekt „Förderung von Schulfähigkeit und (Schrift-)Sprache“ evaluiert (Füssenich 2006).

Eine sinnvolle Förderung muss möglichst früh ansetzen und lernförderliche Situationen schaffen, in denen Kinder ihr begriffliches Wissen erweitern können. Ziel ist, eine optimale Passung (Füssenich/Löffler in Vorb. 2018, 2009; Schwartz o. J.) zwischen Fähigkeiten und Schwierigkeiten von Kindern beim Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule vorzunehmen. Die mit den Beobachtungsaufgaben erhobenen Daten wurden im Projekt mit den pädagogischen Fachkräften und mit Eltern besprochen und Konsequenzen für die Förderung gezogen.

Als Leitfaden sind folgende Fragen hilfreich (Dehn 2010):

- Was können Kinder?
- Was müssen sie noch lernen?
- Was können sie als Nächstes lernen?
- Was wollen sie als Nächstes lernen?

Zur weiteren Erfassung kindlicher Fähigkeiten in den Bereichen Kenntnis von Begriffen, Wahrnehmung von Schrift und Einsicht in den Aufbau von Sprache können auch die Beobachtungsaufgaben der Eingangsdiagnostik (Füssenich/Löffler in Vorb. 2018, 2009) eingesetzt werden.

Die Beobachtungsaufgaben können in den Alltag der Kindertageseinrichtung integriert und mit einzelnen Kindern auch mehrmals durchgeführt werden. Außerdem sind sie auch zur Förderung einsetzbar. Sie liefern den Bezugspersonen Hinweise, in welchen Bereichen Kinder möglicherweise noch Unterstützung benötigen.